

Medienmitteilung

Zürich, 12. Juni 2009

Elektromobilität zum Anfassen

Um Elektromobilen zum Durchbruch zu verhelfen, müssen unterschiedlichste Branchen am gleichen Strick ziehen. Zu diesem Schluss gelangten namhafte Referenten an der Fachtagung Elektromobilität vom 11. Juni 2009. Die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) haben gemeinsam mit Electrosuisse zur Tagung eingeladen, um strombetriebene Fahrzeuge bekannter zu machen.

Das Anliegen der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) ist, Elektromobile für die Bevölkerung bekannter und zugänglicher zu machen. Aus diesem Grund organisierte das Energieunternehmen gemeinsam mit Electrosuisse eine Fachtagung zum Thema Elektromobilität. Im Technopark Zürich sprachen Spezialisten vor rund 200 Interessierten über den aktuellen Stand der Technik sowie die strukturellen Herausforderungen der Zukunft. Angeregt tauschten sie Ideen und Erfahrungen untereinander und mit dem Publikum aus.

Technologie bereit – Nachfrage vorhanden

Die ausgestellten Elektroautos liessen die Herzen von Technikern und Designliebhaber höher schlagen: Der iChange von Rinspeed, der Prototyp Mindset oder der eRUF Greenster (Basis Porsche 911) bestachen vor allem durch ihre Optik und Tüfteleien. Bereits Alltagstauglich präsentierten sich die Modelle Mitsubishi i MiEV, Twingo Quickshift Elettrica, Think City und Panda Elettrica. Bei Probefahrten mit dem Twingo konnte sich das Publikum von den Vorteilen der strombetriebenen Fahrzeuge selbst überzeugen. Denn Elektromobile helfen nicht nur schädliche Emissionen zu reduzieren, sie sind auch wesentlich energieeffizienter als benzinbetriebene Fahrzeuge. Umweltschäden und Ressourcenkonflikte führen uns vor Augen, dass neue Konzepte gefragt sind. Elektroautos haben diesbezüglich ein grosses Potential, betonten die Referenten. Es sei Zeit für eine Veränderung, denn die Technologie ist bereit und die Nachfrage ist da.

Gemeinsames Ziel vor Augen

Viele Unternehmen arbeiten zurzeit an Lösungen, um mehr serienreife Elektromobile auf die Strassen zu bringen. Dabei begegnen sie unterschiedlichen Herausforderungen, die es zu meistern gilt: So operieren Autohersteller beispielsweise global, Stromnetze sind jedoch national oder gar regional unterschiedlich aufgebaut. Verschiedene Branchen müssen zusammenarbeiten und gemeinsam Lösungen suchen, forderten die Referenten. Nur so wird zukünftigen Besitzern von Elektromobilen ein Maximum an Bewegungsfreiheit garantiert.

Förderung der Elektromobilität

Die EKZ setzen sich für Massnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz sowie zur Förderung erneuerbarer Energien ein. Daher engagiert sich das Unternehmen auch im Bereich Elektromobilität. "Strombetriebene Fahrzeuge sind mehr als doppelt so effizient und zugleich umweltschonender als benzinbetriebene Autos", betont Urs Rengel, CEO der EKZ. "Daher ist uns die Weiterentwicklung und Förderung der Elektromobilität besonders wichtig." Die EKZ haben bereits fünf strombetriebene Twingos in ihre Fahrzeugflotte aufgenommen. Weitere Elektromobile verschiedener Hersteller werden folgen.

Kurzzusammenfassungen

Frank M. Rinderknecht, Rinspeed AG

Visionen, Gedanken und Perspektiven zur Elektromobilität

Die heutige Antriebsform der individuellen Mobilität hat ihren Zenit erreicht. Neue Konzepte sind gefragt – das führen uns Umweltschäden, CO₂-Problematik und Ressourcenkonflikte täglich vor Augen. Ein möglicher Ausweg mit einem sehr hohen Potenzial bieten Elektrofahrzeuge. Das Elektrofahrzeug iChange soll einen Impuls in Richtung Autoindustrie und -veredler geben. Denn es ist an der Zeit, ausgetretene Wege zu verlassen und mit Kreativität nach neuen zu suchen.

Arno Mathoy, Brusa AG**Ist die Zeit reif für Elektroautomobile?**

Es zeichnet sich ab, dass die Batterietechnologie bereits in naher Zukunft ausreicht, um eine erste Generation von vollwertigen Elektroautomobilen darzustellen. Damit der so eingeleitete Paradigmenwechsel nicht wieder umschlägt, muss die elektrische Antriebstechnik den Anforderungen einer automotiven Grossserienfertigung gerecht und das Niederspannungsverteilsnetz einer neuen Nutzungsart angepasst werden. Der Bereich der Energieübertragung vom Stromnetz in das Fahrzeug erweist sich dabei als besonders komplex, weil hier einander völlig fremde Industriesparten gegenüberstehen. Es gilt, technische Standards festzulegen, welche sich wirtschaftlich umsetzen lassen.

Marco Piffaretti, Protoscar SA**Intelligentes Laden – Interface zwischen Benutzer und Elektroauto – Infrastruktur 2020**

Für das Batterieladen von Elektroautos gibt es viele Möglichkeiten und Vorstellungen, die zum Teil sehr unterschiedlich sind. Welche werden sich durchsetzen? Der Überblick beginnt mit Hinweisen auf die "lessons learned" aus dem Grossversuch Mendrisio und quantifiziert den Bedarf an Energie aufgrund der Vision 2020 (bezogen auf PKW mit Stecker, die in der Schweiz fahren könnten). Wie versuchen Stromerzeuger gemeinsam mit der Autoindustrie neue Standards zu schaffen, nicht nur, was den Stecker anbelangt?

Dr. Volker Hennige, Li-Tec Battery GmbH**Lithium-Ionen-Technologie für Elektrofahrzeuge**

Nachdem die Lithium-Ionen-Technologie bereits den Endverbrauchermarkt erobert hat, steht diese Technologie nun auch am Markteintritt im Bereich Hybridfahrzeuge und reine Elektrotraktion. Gerade für die Elektrotraktion ist die von Li-Tec entwickelte Lithium-Ionen-Technologie Grundvoraussetzung, da neben hoher Sicherheit und Zuverlässigkeit sowie wettbewerbsfähigen Preisen vor allem eine hohe Leistungs- als auch Energiedichte gefordert werden. Durch geschickte Wahl von Materialien und Komponenten, wie etwa hochleistungsfähigen Elektroden und dem keramischen Batterieseparator SEPARION® wie auch durch hochautomatisierte Fertigungsverfahren, können diese Anforderungen erfüllt werden.

Dr. Urs Rengel, CEO EKZ

Erfahrungen im Alltag mit Elektrofahrzeugen

Die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) haben im November 2008 fünf strombetriebene Autos in ihre Fahrzeugflotte aufgenommen. Die eigenen Erfahrungen mit dem von MES-DEA umgebauten Renault Twingo zeigen, dass diese Fahrzeuge alltagstauglich sind. Das tägliche Laden ist unkompliziert und eine reine Gewöhnungssache. Das hohe Drehmoment verspricht zudem Fahrspass ohne zu Rasen. Dass das Fahrzeug geräuscharm und emissionsfrei ist, schafft viele Sympathien bei der lärmgeplagten Bevölkerung.

Thomas Raffener, The Advisory House AG

Erfahrungsbericht Modellregion Salzburg

Das Projekt Electrodrive in Salzburg soll zügig eine CO₂-freie Lösung für den urbanen Verkehr aufbauen. Das Projekt startet im Kleinen mit Steckdosen für Elektrowelos, das Konzept geht aber weiter bis zur kompletten Infrastruktur und dem Angebot von Fahrzeugen, Treibstoff und Dienstleistungen. Es soll in Zukunft ganz Österreich abdecken können.

Alle Präsentationen zum Download unter:

http://www.electrosuisse.ch/g3.cms/s_page/88390

Weitere Informationen

Elektrizitätswerke des Kantons Zürich

Medienstelle

Dreikönigstrasse 18

Postfach 2254

8022 Zürich

Tel. 058 359 52 99

Fax 058 359 53 99

E-Mail: medienstelle@ekz.ch

EKZ Porträt

Die EKZ gehören mit einem Stromumsatz von 6032 Gigawattstunden im Geschäftsjahr 2007/08 zu den grössten Schweizer Energieversorgungsunternehmen. Mit rund 1400 Mitarbeitenden – davon über 160 Lernende – beliefern die EKZ rund 130 Gemeinden und über 40 Stadt- und Gemeindewerke mit Strom. Fast eine Million Menschen profitieren von einer sicheren, umweltgerechten und preisgünstigen Stromversorgung und den Dienstleistungen des Energieunternehmens EKZ.